

DIE HALTUNG VON AQUARIENFISCHEN



DEUTSCHER **TIERSCHUTZ**BUND E.V.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Herkunft	2
Artgenossen und Vergesellschaftung	6
Besatzdichte	8
Wasserqualität und Temperatur	8
Strukturierung	10
Technische Einrichtung	11
Fütterung und Pflege	12
Zusammenfassung	14
Anhang	16
1. Auswahl einiger gut im Aquarium zu haltender Fische	16
2. Bedrohte Fischarten	18
3. Weiterführende Literatur zur Fischhaltung	18

Fotoquellennachweis:

Reinhard Tierfoto	Titel
IVH	S. 6
wolferl1 / Pixelio	S. 10
Monika Riedel / Pixelio	S. 12

Einleitung

Immer mehr Bürger entscheiden sich für ein Aquarium. Wurden 1980 in Deutschland ca. 48 Mio. Zierfische gehalten, so waren es 2007 bereits ca. 85 Millionen in etwa 2,1 Millionen Aquarien.

Wie alle Wirbeltiere sind auch Fische nachweislich schmerzempfindliche, leidensfähige Lebewesen. Im Gegensatz zu anderen Tieren, die häufig in Privathaushalten zu finden sind, haben sie jedoch – gemeinsam mit Lurchen und Reptilien – ein entscheidendes Handikap. Sie sind stumm und können daher Leiden und Schmerzen nicht in einer dem Menschen verständlichen Form ausdrücken.

So leiden und sterben unzählige Fische nicht nur auf dem Weg zum neuen Besitzer. Gedankenlosigkeit und Unkenntnis führen auch nach Ankunft zu hohen Verlusten. Die Vielfalt des Angebotes und die Farbenpracht vieler Fische verlockt zu Spontankäufen, die die Fische oftmals mit dem Tod bezahlen. Die wenigsten wissen, dass schon geringfügige Störungen im künstlichen Biotop „Aquarium“ tödliche Folgen haben können. Fehler werden u. a. bei der Zusammenstellung der Arten, bei Wasserqualität und Temperatur, bei Einrichtung und Fütterung gemacht.

Nach § 2 (1) des Tierschutzgesetzes muss auch derjenige, der Fische hält, betreut oder zu betreuen hat, sie ihrer Art und ihren Bedürfnissen entsprechend ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen. Dies setzt voraus, dass er weiß welche

Ansprüche die Fische, die er halten will, an ihre Umwelt stellen und was bei ihrer Haltung und Pflege zu beachten ist.

Die Entscheidung, ob ein Aquarium angeschafft werden soll, muss wie bei jeder Heimtierhaltung im Familienkreis beraten und beschlossen werden. Schließlich übernimmt man auf Jahre die Verantwortung für die regelmäßige Betreuung und Pflege von Lebewesen. Auch die Herkunft der Fische sollte den Tier- und Naturfreund bei seiner Kaufentscheidung interessieren.

Herkunft

Im Zoohandel werden heute Süß- und Meerwasserfische angeboten. Letztere sind meist Korallenfische aus dem indischen und pazifischen Ozean und aus der Karibik. Bis auf wenige Ausnahmen lassen sie sich nicht im Aquarium vermehren. Es handelt sich daher fast immer um Wildfänge. Einem Bericht des Washingtoner Worldwatch Institute zufolge werden jährlich 500-600 Millionen Zierfische aus dem Meer geschöpft. Wenn Tiere ihrem natürlichen Lebensraum entnommen und in Gefangenschaft gehalten werden, müssen wir uns grundsätzlich damit auseinandersetzen, ob das in der heutigen Zeit noch zu rechtfertigen ist.

Gerade Korallenfische sind darüber hinaus nicht leicht zu fangen. In Sri Lanka z.B. wird mit Handkeschern gearbeitet. Da sich die Tiere bei Gefahr zwischen den Korallen verstecken, werden große Brocken aus dem Riff herausgeschlagen und

die Fische über dem Netz ausgeschüttelt. In anderen Ländern werden die Tiere mit Gift oder Dynamit betäubt und eingesammelt. Alle Methoden führen zu enormen Schäden und Verlusten unter den Tieren und in ihren Lebensräumen. Ein Großteil der Korallenfische ist mittlerweile in seinem Bestand so gefährdet, dass viele Arten in die Bundesartenschutzverordnung aufgenommen wurden.

Nicht nur der Fang, sondern auch die Haltung im Herkunftsland, der Transport und die Haltung beim Großhändler und Zoofachhändler sind mit sehr hohen Verlusten verbunden. Wenn die Tiere nicht an den Schäden, die sie beim Fang und Transport direkt erlitten haben, zugrundegehen, so sterben sie vielfach an Krankheiten, die den durch ständig wechselnde Wasserbedingungen geschwächten Organismus befallen. Nur rund 30 % der gefangenen Tiere erreichen den Endabnehmer schließlich lebend, aber auch dort haben sie teilweise nur noch eine Lebenserwartung von 4 bis 8 Wochen.

Im Gegensatz zu den Meerwasserfischen lassen sich viele Süßwasserfische gut züchten. Doch werden auch hier Tiere aus freier Natur angeboten. Besonders beliebt sind Buntbarsche, die häufig nur in begrenzten Gebieten vorkommen. Die Fische ereilt das schon beschriebene Schicksal.

Ein verantwortungsvoller Aquarianer kauft keine Wildfänge, sondern beschränkt sein Interesse auf nachgezüchtete Arten. Einzigartige Biotope werden dadurch geschützt. Darüber hinaus sind die

Fische an die Hälterung gewöhnt und passen sich daher schneller an die Lebensbedingungen im heimischen Aquarium an.

Werden die Fische allerdings im Ausland gezüchtet und dann nach Deutschland importiert, ist ebenfalls Vorsicht geboten. Der Transport führt auch hier zu Verlusten. Vor allem in Asien wird kommerziell gezüchtet. Die Haltungsbedingungen in den Massenzuchtanlagen sind alles andere als optimal. Viele Tiere kommen beispielsweise mit Parasiten befallen in Deutschland an. Durch Fang und Transport gestresst sind sie oft so geschwächt, dass sie dem Parasitenbefall keinen Widerstand mehr entgegensetzen können.

Bei einigen Fischen – z.B. beim Feuerschwanz – ist darüber hinaus die Nachzucht in Gefangenschaft nur möglich, wenn man den Tieren Hormone einspritzt. Solche belastenden Eingriffe sollten nicht durch den Kauf unterstützt werden.

Außerdem werden durch das Interesse mancher Käufer Auswüchse gefördert, die nur noch als „Qualzuchten“ bezeichnet werden können. Schleierschwänze beispielsweise haben eine angezüchtete Rückgratverkrümmung. Die bei einigen Varianten hervorstehenden Augen zeugen von einer krankhaften Veränderung des Augapfels. Manche Zuchtformen von lebendgebärenden Zahnkarpfen sind nur durch künstliche Befruchtung zu vermehren, weil aufgrund zuchtbedingter Missbildungen die natürliche Fortpflanzung nicht mehr möglich ist.

Der neueste Schrei schließlich sind transgene Fische, denen durch Genmanipulation im Ei, Gene fluoreszierender Quallen eingebaut werden. Sie fluoreszieren im Dunkeln („glow in the dark“). Um den gewünschten Effekt zu erzielen werden die Fische oft dauerhaft im Dunkeln gehalten was mit erheblichem Stress und Leiden für die Tiere verbunden ist.

Tierquälerei ist es auch, wenn Kampffische in winzigen Gefäßen und Goldfische in Rundgläsern angeboten werden.

Wer tierfreundlich einkaufen und den Tieren weite Transportwege ersparen will, sollte sich die Mühe machen, Hobbyzüchter oder verantwortungsbewusste Zoofachhändler in seiner Nähe aufzusuchen, um deren eigene Nachzuchten zu erwerben.

Zuvor aber muss geklärt werden, welche Tiere überhaupt angeschafft werden sollen. Dabei geht es nicht nur darum, wie viel Geld für die Tiere und das notwendige Zubehör zur Verfügung steht. Wie bei allen Haustieren muss täglich genug Zeit für die Betreuung der Fische und die Kontrolle der Einrichtungen vorhanden sein.

Auf die Einrichtung eines Meerwasserbeckens sollte wegen der hohen Verluste bei Fang, Transport und nachfolgender Hälterung verzichtet werden. Der Betrieb eines solchen Beckens erfordert zudem einen hohen finanziellen und zeitlichen Aufwand, um z.B. die richtige Wasserzusammensetzung oder die richtige Fütterung zu gewährleisten. Korallenfi-

sche beanspruchen häufig Reviere und sind auf engem Raum oft untereinander unverträglich. Einige sind Nahrungsspezialisten, die nur mit erheblichem zusätzlichem Aufwand ihren Bedürfnissen entsprechend ernährt werden können.

Artgenossen und Vergesellschaftung

Doch auch wer sich für ein Süßwasseraquarium entscheidet, steht noch vor einer Reihe weiterer Probleme. Das Angebot an Süßwasserfischen ist kaum überschaubar. Vom Schwarmfisch bis zum Einzelgänger, vom „Raubfisch“ bis zum „Friedfisch“ ist alles zu bekommen. Wie soll man sich entscheiden?



Sumatrabarben (*Puntius tetrazona*) sind gut im Süßwasseraquarium zu halten.

Verschiedene Fischarten lassen sich nicht beliebig zusammenwürfeln. Eine artgerechte Fischhaltung ist nur möglich, wenn bei der Auswahl der Fische das Sozialverhalten der einzelnen Tierarten ebenso berücksichtigt wird wie ihr individueller Anspruch an den Lebensraum.

Werden Schwarmfische einzeln oder nur in kleinen Gruppen gehalten, so werden sie nicht nur schreckhaft und blass, sondern aufgrund der permanenten Stresssituation auch besonders anfällig für Krankheiten. Eine artgerechte Haltung ist für diese Fische nur in einem Schwarm von mindestens 6 bis 10 Tieren möglich. Zu den Schwarmfischen gehören z.B. Neon, Guppy, Black Molly, Keilfleck- und Sumatrabarbe, Schmucksalmler und Trauermantelsalmler. Beim Guppy muss darauf geachtet werden, dass der Schwarm aus mehr Weibchen als Männchen besteht. Schwarmfische sind in der Regel friedlich, auch gegenüber artfremden Fischen, und daher gut zu vergesellschaften.

Paarbildende Fische und solche mit anderen Besonderheiten bei der Fortpflanzung oder der Ernährung sind ungleich schwieriger zu halten. Hierzu gehört z.B. die große Gruppe der Buntbarsche. Als Grundregeln sollte man bei einer Vergesellschaftung darauf achten, dass die Fische ungefähr gleicher Größe sind, gleiche Ansprüche an die Wasserqualität sowie ein ähnliches Fressverhalten haben sollten und sich an verschiedenen Bereichen im Aquarium aufhalten (Bodenregion oder Wasseroberfläche).

Grundsätzlich dürfen Fische, die in der Natur in einem Räuber-Beute-Verhältnis stehen, nicht vergesellschaftet werden.

Besatzdichte

Natürlich ist es reizvoll, in einem Aquarium möglichst viele unterschiedliche Fische zu beobachten. Das darf jedoch nicht dazu verleiten, zu viele Fische auf zu engem Raum zu halten. Als grober Anhaltspunkt gilt, dass nicht mehr als 0,5 cm Fisch pro Liter Wasser gehalten werden sollten. Untersuchungen haben ergeben, dass 56% der Aquarien überbesetzt sind, 27% davon stark. Dabei ist die Gefahr groß, dass das Becken aus dem Gleichgewicht gerät (Algenplage, schlechte Wasserwerte) oder Revieransprüche mancher Fische nicht berücksichtigt werden. In jedem Fall führt ein Überbesatz zu Stresssituationen, wodurch wiederum das Auftreten von Krankheiten begünstigt wird.

Wasserqualität und Temperatur

Bei der Vergesellschaftung der Fische ist neben dem Verhalten der verschiedenen Arten auch auf die unterschiedlichen Anforderungen an die Zusammensetzung des Wassers und dessen Temperatur zu achten. Je nach Herkunft der Fische kann der Anspruch an die Wasserqualität und -temperatur sehr unterschiedlich sein. Die im Aquarienhandel angebotenen Fische benötigen in der Regel warmes Wasser um 25°C. Auf die Haltung von Kaltwasserfischen, die Temperaturen unter 18°C benötigen, sollte generell verzichtet werden, weil

deren Ansprüche im Privathaushalt kaum zu erfüllen sind.

Grob unterscheidet man die folgenden Wassertypen:

- Weichwasser mit Gesamtsalzgehalt und saurem niedrigem pH-Wert¹ (z.B. die meisten Bäche in Südamerika, Südostasien und Westafrika).
- Weichwasser mit niedrigem Gesamtsalzgehalt und alkalischem pH-Wert (z.B. der Malawisee in Ostafrika).
- Wasser mit mittlerem oder hohem Gesamtsalzgehalt und alkalischem pH-Wert (z.B. die meisten Flüsse in Mittelamerika und der Tanganjikasee in Ostafrika).

Es versteht sich von selbst, dass nur Fischarten zusammen gehalten werden dürfen, die gleichartige Ansprüche an die Wasserqualität haben. Da in der Regel Leitungswasser für die Aquarien verwendet wird, ist es am einfachsten, für den Besatz diejenigen Fische zu kaufen, deren Heimatwasser den jeweiligen Leitungswasserwerten am nächsten kommt. Ansonsten muss sich jeder Aquarianer kundig machen, wie er das von ihm verwendete Wasser entsprechend verändern kann. Fische können zwar Abweichungen von den optimalen Wasserwerten für eine gewisse Zeit tolerieren. Über längere Zeit führt dies aber zu vermehrter Erkrankung und zum Tod. Die Verlustrate durch falsche Haltung wird allein in Deutschland auf ca. 60 Millionen Fische pro Jahr geschätzt.

¹ Der pH-Wert gibt Auskunft über den Säuregrad des Wassers:
pH7 = neutral, pH über 7 = alkalisch, pH unter 7 = sauer

Außer den bereits erwähnten Werten Härte und pH-Wert sind z.B. auch Ammonium-, Nitrat- und Eisengehalte wichtig, um die Zusammenhänge in seinem Becken zu verstehen. Entsprechende Literatur und Testreagenzien gibt es im guten Fachhandel.

Strukturierung

Bei der Gestaltung des Aquariums mit Steinen, Holz und Pflanzen sollten Sie sich nach den natürlichen Lebensräumen der Aquarienbewohner richten. Eine ausreichende Bepflanzung ist für die Sauerstoffversorgung des Aquariums und für die Erhaltung des biologischen Gleichgewichtes unerlässlich. Versteck- und Rückzugsmöglichkeiten müssen unbedingt in ausreichendem Maß vorhanden sein. Das erleichtert den Fischen das Miteinander und verringert den Stress. Die verschiedenen Fischarten beanspruchen unterschiedliche Wasserzonen (Oberflächenbereich, mittlere Zone, Bodenbereich).



Süßwasser-Aquarium mit Neon. Bei guter Gestaltung finden die Fische Unterschlupfmöglichkeiten.

Dies sollte bei der Schaffung von Verstecken beachtet werden (Höhlen am Boden, Schwimmpflanzen in anderen Bereichen). Aber auch ausreichender Schwimmraum muss zur Verfügung stehen – besonders für Schwarmfische.

Nur wenigen ist bekannt, dass der Boden im Aquarium nicht zu hell sein darf, da die meisten Fische die Reflektion vom Boden her nicht gewöhnt sind und dies das Wohlbefinden der Tiere erheblich beeinträchtigen kann.

Von oben ist das Aquarium durch eine Glasscheibe abzudecken, damit die Fische nicht herauspringen können.

Technische Einrichtung

Zum Süßwasseraquarium gehören folgende technische Einrichtungen: Filteranlage, Beleuchtung, Heizung und evtl. CO₂-System. Ein Meerwasseraquarium muss darüber hinaus mit Abschäumer, Ozonisator und UV-Lampe ausgerüstet sein. Eine Belüftungsanlage (Membranpumpe mit Sprudelstein) sollte für Notfälle vorhanden sein.

Doch auch die ausgeklügeltste Technik ersetzt nicht die ständige Kontrolle der Wasserqualität durch den Aquarianer. Außer der Temperatur sind Wasserhärte, Nitrat-, Nitrit- und pH-Wert regelmäßig zu überprüfen. Auch die besten Filteranlagen können nicht verhindern, dass die Wasserqualität sich im Laufe der Zeit verschlechtert. Abhilfe kann hier nur ein regelmäßiger Wasseraustausch bringen,

bei dem etwa wöchentlich ca. $\frac{1}{3}$ der Wassermenge erneuert werden sollte. Dabei ist darauf zu achten, dass das Wasser nicht direkt aus der Leitung ins Aquarium geführt wird. Das zugeführte Wasser sollte die gleiche Temperatur, pH-Wert und Härte wie das Wasser im Becken aufweisen.

Fütterung und Pflege

Obwohl die Industrie eine ganze Reihe von Flockenfuttermitteln für Fische anbietet, ist hiermit nicht bei allen Fischen eine artgerechte Ernährung sichergestellt. Die zusätzliche Verabreichung von Frostfutter und gefriergetrocknetem Futter sollte den Speiseplan der Fische abrunden. Lebendfutter ist zwar eine wichtige Ergänzung des Futterplanes, jedoch ist bei selbst gefangenem Lebendfutter Vorsicht geboten, da dabei leicht Krankheitserreger und Parasiten in das Aquarium eingeschleppt werden können. Am besten füttert man mehrmals am Tag und jeweils nur so viel, wie die Tiere sofort weg-



Panzerwelse leben auf dem Bodengrund des Aquariums, müssen aber regelmäßig an die Wasseroberfläche, um Luft zu holen.

fressen. Zu reichliche Fütterung verdirbt die Wasserqualität und ist für die Tiere schädlich. Wer sich für Nahrungsspezialisten entschieden hat, muss besonders darauf achten, dass er immer das richtige Futter vorrätig hat.

Der verantwortungsvolle Aquarianer beobachtet täglich die in seiner Obhut befindlichen Fische. Ihr Aussehen und ihr Verhalten gibt Auskunft darüber, ob sie sich wohl fühlen. Futterverweigerung, schnelles Atmen, angeklebte Flossen, Hautveränderungen oder ungewöhnliches Schwimmverhalten sind ein deutliches Warnsignal. Ursachen können schlechte Wasserqualität (zu hohe Ammoniak-, Nitrat- oder Nitritwerte, Sauerstoffmangel usw.), falsche Wassertemperatur oder auch Überbesatz und falsche Fischzusammenstellung sein. Solche Faktoren führen durch stressbedingte Abwehrschwäche oder direkte Verletzungen zu Infektionen und Tod.

Bei Auftreten von Krankheitserscheinungen müssen je nach Art der Krankheit alle Fische oder nur die erkrankten behandelt werden. Dabei sollte fachlicher Rat (Fischgesundheitsdienste der Veterinärämter, Tiermedizinische Universitäten, Referent für Fischkrankheiten des Verbandes Deutscher Vereine für Aquarien und Terrarienhunde e.V.) eingeholt werden um den Fischen optimal helfen zu können. Die Behandlung sollte wenn möglich in einem separaten Quarantänebecken vorgenommen werden. Das Wasser im Hälterungsbecken ist vollständig zu wechseln. Tote Fische müssen sofort herausgenommen werden.

Zusammenfassung

Fische sind schmerzempfindliche, leidensfähige Lebewesen. Wer Fische als Haustiere anschaffen und halten will, muss folgendes beachten:

- 1) Aus der Sicht des Tier- und Naturschutzes sollte auf den Kauf von Meeresfischen und Wildfängen generell verzichtet werden. Der verantwortungsvolle Aquarianer beschränkt sein Interesse auf Nachzuchten.
- 2) Die im Handel angebotenen Süßwasserfische haben sehr unterschiedliche Ansprüche an ihre Umwelt. Nur umfangreiche Kenntnisse schützen Tiere vor Stress, Erkrankung und Tod.

Fehlerquellen, die zu vermeiden sind:

- falsche Wasserqualität
- falsche Wassertemperatur
- falsche Aquariengestaltung
- falsche Zusammensetzung des Fischbestandes
 - Überbesatz
 - zu kleine Schwärme
 - unverträgliche Arten
 - Arten mit unterschiedlichen Ansprüchen an Wasserqualität, Wassertemperatur und Aquariengestaltung

- falsche Pflege
 - zu reichliche Futtergaben
 - kein ausreichender Wasserwechsel
 - falsche Filterpflege

In der Fachliteratur finden Sie auf fast alle Fragen eine Antwort.

Ebenso wie bei anderen Haustieren sollten Sie sich vor der Anschaffung eines Aquariums folgendes überlegen:

- Sind ausreichende Kenntnisse und Fähigkeiten zur Haltung von Zierfischen vorhanden?
- Steht grundsätzlich genügend Zeit zur Verfügung?
- Ist eine langfristige Betreuung gewährleistet?
- Ist eine zuverlässige Betreuung auch im Urlaub möglich?

Nur wenn diese Fragen mit ja beantwortet werden können, sollte die Anschaffung eines Aquariums erwogen werden.

Gattung	Fischname	Sozialverhalten
Salmmler	Neonsalmmler (<i>Paracheirodon innesi</i>)	Schwarmfisch
	Kaisersalmmler (<i>Nematobrycon palmeri</i>)	Schwarmfisch
	Kupfersalmmler (<i>Hasemania nana</i>)	Schwarmfisch
	Roter von Rio (<i>Hyphessobrycon flammeus</i>)	Schwarmfisch
	Trauermantel- salmmler (<i>Gymnocorymbus ternetzi</i>)	Schwarmfisch
Karpfenfisch- verwandte	Keilfleckenbarbe (<i>Rasbora heteromorpha</i>)	Schwarmfisch
	Sumatrabarbe (<i>Barbus tetrazona</i>)	Schwarmfisch
Labyrinth- fisch od. Kletterfisch- verwandte	Blauer Fadenfisch (<i>Trichogaster trichopterus</i>)	paarweise oder als Schwarmfisch halten
	Zwergfadenfisch (<i>Colisa lalia</i>)	paarweise oder als Gruppe halten
lebendgebo- rener Zahnkarpfen	Guppy (<i>Poecilia reticulata</i>)	Schwarmfisch, mehr Weibchen als Männchen
	Black Molly (<i>Poecilia sphe- nops</i>)	paarweise oder als Schwarmfisch halten
Welse u. Welsähnliche	Panzerwelse der Gattung <i>Corydoras</i>	Schwarmfisch

Die Tabelle soll als Anregung dienen, sie erhebt

Aquarium zu haltender Fische

	bevorzugtes Futter	Wasser- temperatur	Wasser- härte	max. Größe
	Trockenfutter/ Lebendfutter	22-28°	weich	4 cm
	Trockenfutter/ Lebendfutter	22-28°	mittel	5 cm
	Trockenfutter/ Lebendfutter	22-28°	weich	4 cm
	Trockenfutter/ Lebendfutter	23-28°	weich – mittel	4 cm
	Trockenfutter/ Lebendfutter/ Vegetar. Kost	23-28°	weich – mittel	6 cm
	Trockenfutter/ Lebendfutter	22-26°	weich	4,5 cm
	Trockenfutter/ Lebendfutter/ Vegetar. Kost	22-26°	weich – mittel	7 cm
	Trockenfutter/ Lebendfutter/ Vegetar. Kost	24-30°	weich – mittel	10 cm
	Trockenfutter/ Lebendfutter	22-28°	weich	5 cm
	Trockenfutter/ Lebendfutter/ Vegetar. Kost	18-28°	weich – hart	6 cm
	Trockenfutter/ Lebendfutter/ Vegetar. Kost	22-28°	mittel – hart	7 cm
	Trockenfutter/ Lebendfutter/ Vegetar. Kost	22-28°	weich – mittel	2,5 – 4 cm

keinen Anspruch auf Vollständigkeit

2. Bedrohte Fischarten

Nach der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt sind u.a.

- heimische Rundmäuler (Petromyzontidae),
z.B. Neunauge
- Zebrafisch (Aphanius fasciatus)
- Spanierfisch (Aphanius iberus)
- Seepferdchen

Sie dürfen weder eingeführt, noch darf mit ihnen gehandelt werden. Eine Haltung der einheimischen Rundmäuler ist nur noch erlaubt, wenn die Fische vor Inkrafttreten der Bundesartenschutzverordnung 1987 eingeführt wurden. Werden diese Fische heutzutage im Aquarienfachgeschäft angeboten, so ist von einer illegalen Einfuhr auszugehen. Hierüber sollte dann auf jeden Fall die untere Naturschutzbehörde informiert werden.

3. Weiterführende Literatur zur Fischhaltung

Baensch, Hans A.

Aquariumatlas Bd. 1-5

Mergus Verlag, Melle 2007

Beck, Peter

Aquariumpflanzen, Grundkurs

Kosmos Verlag, Stuttgart 2000

Kahl W., B. Kahl, D. Vogt

Kosmos-Atlas Aquarienfische

Kosmos-Verlag, Stuttgart 2003

Kölle, Petra

300 Fragen zum Aquarium

Gräfe und Unzer Verlag GmbH, München 2005

Krause, Hans-Jürgen

Handbuch Aquarientechnik

Bede Verlag, Ruhmannsfelden 2004

Der Deutsche Tierschutzbund bietet eine große Anzahl Informationsbroschüren an, unter anderem:

- Seit 1881 Kampf für die Wehrlosen (Der Deutsche Tierschutzbund)
- Akademie für Tierschutz
- Das Deutsche Haustierregister®
- Verbraucher haben die Macht
- Tierversuche in der Kosmetik*
- Forschung ohne Tierversuche*
- Affenversuche
- Artgerechte Pferdehaltung
- Katzenelend
- Welches Tier passt zu mir?
- Schweinehaltung
- Die Haltung von Aquarienfischen
- Die Haltung von Goldhamstern
- Die Haltung von Hunden
- Die Haltung von Katzen
- Die Haltung von Legehennen
- Die Haltung von Meerschweinchen
- Die Haltung von Wellensittichen und Kanarienvögeln
- Die Haltung von Zwergkaninchen
- Tierschutz-Hundeverordnung
- Gassi gehen – kein Problem
- Die Haltung von Ratten
- Igelchutz
- Winterfütterung der Vögel
- Stadttaube und Mensch
- Pelztragen – Gewissensfrage
- Die Jagd
- Tierschutz im Ausland
- Wie kann ich Tieren helfen? Ratgeber zur Abfassung eines Testamentes*

Wir schicken Ihnen einzelne Broschüren gerne kostenlos zu, wenn Sie uns pro Exemplar einen mit EUR 1,00 (mit * versehene Broschüren EUR 1,45) frankierten Rückumschlag (langes Format) an folgende Adresse senden. Deutscher Tierschutzbund, Baumschulallee 15, 53115 Bonn. Für umfangreichere Bestellungen können Sie unsere Bestellliste anfordern. Ein Anruf genügt: Tel.: 0228-60496-0, Fax: 0228-60496-40. Sie finden die Bestellliste auch im Internet unter: www.tierschutzbund.de oder kontaktieren Sie uns: www.tierschutzbund.de/Kontakt.html.

Der Deutsche Tierschutzbund e.V. dient dem Schutz der gesamten Tierwelt. Er setzt sich für die Erhaltung der Natur und damit für den Artenschutz ein. Der Naturschutz ist vom Tierschutz nicht zu trennen.

Neben vielen anderen verfolgt der Deutsche Tierschutzbund folgende Ziele und Aufgaben:

1. Pflege und Förderung des Tier- und Naturschutzgedankens.
2. Weiterentwicklung des deutschen und europäischen Tier- und Naturschutzrechtes.
3. Alle Tiere, Haustiere wie freilebende, vor Grausamkeit zu schützen.
4. Haustieren eine gute Pflege und Unterkunft zu ermöglichen.
5. Die kostenlose Registrierung Ihres Tieres im Deutschen Haustierregister®, um es vor Diebstahl zu schützen und zu Ihnen zurückzubringen, falls Ihr Tier gefunden wird.
6. Die tierquälerische Massentierhaltung der sogenannten Nutztiere zu verbieten (keine Käfighaltung von Hennen in Legebatterien, keine Kälbermast in Kistenverschlägen, keine Anbindehaltung von Schweinen).
7. Abschaffung von Tierversuchen. Ersatz von Tierversuchen durch Forschung an schmerzunempfindlicher Materie.
8. Qualvolle Tiertransporte zu Lande, zu Wasser und in der Luft zu verhindern und den Transport von Schlachttieren auf den kürzesten Weg vom Herkunftsort zum Schlachthof zu beschränken.
9. Schlachtung aller Tiere ausnahmslos unter ausreichender Betäubung.
10. Keine Überforderung von Tieren bei Sport und Dressuren. Kein Missbrauch von Tieren bei Schaustellungen.
11. Kampf gegen Vogelmord und Artenvernichtung aller Art.
12. Kampf auch gegen Tiermisshandlungen in anderen Ländern (Stierkampf, Robbenschlagen, Hahnenkämpfe, Hundeschlächtereie).
13. Erziehung in Schule, Elternhaus und Kirche zur Humanität allen Geschöpfen gegenüber.
14. Verbreitung des Tierschutzgedankens in Wort, Schrift und Bild.

TIERSCHUTZ MIT HERZ UND VERSTAND

Bitte helfen Sie uns, den Tieren zu helfen!

Fachlich fundierter Tierschutz, wie der Deutsche Tierschutzbund ihn betreibt, kostet viel Geld.

Um unsere Arbeit zum Wohl der Tiere fortführen zu können, sind wir und unsere Mitgliedsvereine auf die Unterstützung der Bevölkerung angewiesen.

Nur ein mitgliederstarker Verband findet in der Politik Gehör.

Daher:

- Helfen Sie uns, aufzuklären. Unterstützen Sie zum Beispiel unsere Kampagnen. Wir informieren Sie gerne darüber, welche zur Zeit aktuell sind.
- Werden Sie Mitglied des Deutschen Tierschutzbundes.
- Helfen Sie uns bitte auch durch Spenden.
- Und: Gewinnen Sie weitere Mitstreiter für den Tierschutz. Informationen und Antragsformulare senden wir Ihnen gerne zu.

Rufen Sie uns an.

Unsere Anschrift, Telefon-, Faxnummer und das Spendenkonto finden Sie auf der Rückseite dieser Broschüre.

Übrigens: Spenden und Mitgliedsbeiträge können Sie von der Steuer absetzen.

Wir vermitteln Ihnen gerne auch den Kontakt zu einem Tierschutzverein in Ihrer Nähe.

Der Deutsche Tierschutzbund e.V. unterhält zur Erfüllung seiner Aufgaben und Zielsetzungen eine Akademie für Tierschutz.

Unterstützen Sie den Tierschutz, indem Sie Mitglied im örtlichen Tierschutzverein und im Deutschen Tierschutzbund werden!

Überreicht durch:



DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND E.V.

Baumschulallee 15

53115 Bonn

Tel.: 0228-60496-0 · Fax: 0228-60496-40

Deutsches Haustierregister®

24 Stunden-Service-Telefon: 0228-60496-35

oder Hotline 01805-231414 (Euro 0,14 pro Min. aus dem dt. Festnetz)

www.deutsches-haustierregister.de

Kontakt: www.tierschutzbund.de/kontakt.html

Internet: www.tierschutzbund.de

Sparkasse KölnBonn

BLZ 370 501 98

Konto Nr. 40 444



Spenden sind steuerlich absetzbar – Gemeinnützigkeit anerkannt

Verbreitung in vollständiger Originalfassung erwünscht.

Nachdruck – auch auszugsweise – ohne Genehmigung des Deutschen Tierschutzbundes nicht gestattet.